

Herrn Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Frau Ministerin Theresia Bauer
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

LEUVEN Herrn Minister Rainer Stickelberger
Justizministerium Baden-Württemberg

Leuven, 24. Oktober 2014

Anlagen: Persönliche Erklärung Prof. Dr. Letizia Paoli vom 20.10.2014
Persönliche Erklärung Prof. Dr. Gerhard Treutlein vom 23.10.2014

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmann,
sehr geehrte Frau Ministerin Bauer,
sehr geehrter Herr Minister Stickelberger,

ich möchte Ihnen ausdrücklich für Ihre bisherige Unterstützung der Arbeit der „Evaluierungskommission Freiburger Sportmedizin“ danken.

Auch Ihr Schreiben vom 15. Oktober 2014 an mich, sehr geehrte Frau Ministerin Bauer, hat mich wieder darin bestärkt, dass Sie die lückenlose Aufklärung der Freiburger Doping-Vorgänge und die vollkommene Transparenz der Evaluationsergebnisse auch weiterhin tatkräftig unterstützen werden. Mit Ihrer Hilfe, sehr geehrter Herr Minister Stickelberger, konnten wir im vergangenen Jahr wichtige Zeugen befragen. Auch Ihr Ministerium ist uns hilfreich zur Seite gestanden. Daraus beziehe ich die Zuversicht, dass mit Ihrer beider Unterstützung sowie der Unterstützung der gesamten Landesregierung Baden-Württemberg die Kommission ihre wichtige Arbeit in Freiburg beenden wird.



Es ist sowohl der ausdrückliche Wunsch der Kommission als auch mein persönliches Anliegen, dass die Kommissionsarbeit unter meinem Vorsitz zu Ende geführt werden kann (s. Anlage persönliche Erklärung Prof. Treutlein). Dafür benötigen wir jedoch, angesichts der bedauerlichen Widerstände und der fehlenden Kooperations- und Einsichtsbereitschaft bei der Universität Freiburg, weiterhin Ihre Unterstützung. Mein Rücktritt und der daraus folgende des stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Hellmut Mahler (Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen) wären die ultima ratio, sollte es nicht gelingen, die Arbeit nach den gebotenen Regeln der Vollständigkeit, wissenschaftlichen Professionalität und öffentlichen Transparenz zu Ende zu führen.

Gemeinsam mit meinen Kollegen in der Kommission sehe ich es nach jahrelanger mühsamer Evaluationsarbeit als akademische und moralische Verpflichtung an, der Öffentlichkeit und der Universität Freiburg möglichst umfassende und wahrheitsgemäße Gutachten zu den Vorwürfen des Dopings an der Universität Freiburg zur Verfügung zu stellen. Dafür stehe ich mit meinem Namen.

In den vergangenen Tagen waren erneut die Verzögerungen beim Abschluss der Kommissionsarbeit erneut Gegenstand öffentlicher Diskussion. Ich kann Ihnen versichern, dass auch die Kommission und ihre Vorsitzende einen möglichst zeitnahen Abschluss dieser jahrelangen, aufwendigen Arbeit anstreben – aber nicht auf Kosten von Transparenz und Qualität! Es ist eine absurde Situation, dass die Universität nun Verzögerungen beanstandet, die sie nachweislich selbst verursacht und über Jahre trotz wiederholter Aufforderungen nicht behoben hat, u.a. durch die Zurückhaltung wichtiger Unterlagen. Dies hatte u.a. zur Folge, dass das bei der Besprechung vor einem Jahr in Stuttgart Frau Ministerin Bauer fest zugesagte Gutachten über die Habilitationen der Abteilung Sportmedizin inklusive der sieben dort festgestellten Fälle möglichen wissenschaftlich unredlichen Verhaltens nun definitiv ausgefallen ist. Auf diese und andere beklagenswerte Umstände und destruktive Folgen hat die Kommission Rektor Schiewer, die Leitung des Universitätsklinikums und das Fachministerium mehrfach hingewiesen (s. Anlage persönliche Erklärung Prof. Paoli).

Aus meiner Sicht darf die Universität Freiburg als Verursacher und Gegenstand einer so brisanten Untersuchung, die sich mit ihren eigenen internen Angelegenheiten befasst, nicht gleichzeitig der Kontrolleur und Taktgeber des Untersuchungsverfahrens sein und dessen Beendigung bestimmen!

Ich wende mich deshalb in diesem offenen Brief mit dem Appell und der dringenden Bitte an Sie, den professionellen Abschluss der Evaluationsarbeit zu ermöglichen, für den aufgrund widriger, weitgehend durch die Universität selbst verursachter Umstände leider mehr Zeit erforderlich ist als mit den Vertretern der Politik und der Universität Freiburg veranschlagt worden war.



Der erst Herbst 2012 aufgrund der Manipulation des ursprünglichen anderslautenden Arbeitsauftrages getroffene Entschluss einer Untersuchung von über 50 Jahren Freiburger Sportmedizin ist an sich ein fast unmögliches Unterfangen. Ich darf zudem daran erinnern, dass Rektor Schiewer am 10. Oktober 2012 der Kommission dennoch ein danach zwei Mal bekräftigtes Ultimatum gestellt hat, den Abschlussbericht zum 31. Januar 2013 vorzulegen!

Die Aufklärung der Doping-Vorgänge in Freiburg ist schon längst keine universitätsinterne oder auf Baden-Württemberg beschränkte Angelegenheit mehr, sondern von allgemeiner gesellschaftlicher und nationaler Bedeutung und damit wegweisend für den künftigen Umgang mit dem Thema Doping in Deutschland: Erst durch eine möglichst vollständige Aufklärung, zu der sich die Universität Freiburg und das Land Baden-Württemberg stets ausdrücklich bekannt haben, kann eine bessere Zukunft der universitären Sportmedizin in Angriff genommen werden. Das große öffentliche Interesse an diesem Thema erleben Sie derzeit jeden Tag in den Medien.

Die Arbeit der Evaluierungskommission Sportmedizin Freiburg darf nicht als „Feigenblatt“ in die Geschichte eingehen!

Die Universität und das Wissenschaftsministerium planen aktuell eine rasche Fortführung der Aufklärungsarbeit durch eine neue „Forschungsstelle Sportmedizin“ innerhalb der Universität Freiburg, die damit sowohl der Dekanin der Medizinischen Fakultät als auch dem Rektor der Universität Freiburg unterstellt sein wird, also der nötigen Unabhängigkeit für eine kritische Evaluation entbehrt.

Eine Forschungsstelle kann forschen, aber sie kann keine Aufklärungsarbeit universitätsinterner Angelegenheiten leisten, selbst wenn sie von einem früheren Kommissionsmitglied geleitet werden sollte. Transparenz und Glaubwürdigkeit erfordern eine möglichst vollständige Aufklärung der Vorgänge durch eine unabhängige externe Evaluierungskommission. Diese kann somit nicht durch die weisungsgebundene „Forschungsstelle Sportmedizin“ vor dem kompletten Abschluss ihrer Arbeit ersetzt werden.

Wie ist der Stand der Arbeit der Evaluierungskommission? Warum ist es unmöglich, in einer einzigen abschließenden Sitzung, wie der Rektor der Universität Freiburg Prof. Schiewer es wünscht, ihre Arbeit zu beenden und eine rasche Übergabe an eine universitäts-interne Forschungsstelle vorzubereiten? (s. auch Anlage persönliche Erklärung Prof. Paoli)



1. Es liegen bislang zwei von der Kommission abgenommene Gutachten vor: Sechs weitere Gutachten sind in Arbeit. (s. dazu Anlage: Persönliche Erklärung Prof. Paoli)
2. Es bestehen nach wie vor Informationsbarrieren, die eine vollständige Evaluation der Freiburger Doping-Vorgänge behindern: Die Staatsanwaltschaft Freiburg hat trotz ihrer Zusage noch immer keinen Einblick in alle angefragten Unterlagen gewährt. Der Verbleib der 2007 im Auftrag der Staatsanwaltschaft Freiburg beschlagnahmten Unterlagen (womöglich Dienstakten Prof. Berg und Prof. Dickhuth) der Abteilung Sportmedizin ist trotz der 2012 abgeschlossenen Ermittlungsverfahren weiterhin ungeklärt. In der Kommunikation mit der Kommission wurde die Vorsitzende durch den Rektor zuletzt komplett übergangen, was die Kommissionsarbeit belastet hat. Das letzte persönliche Gespräch führte der Rektor mit mir am 12. September 2013 bei Ministerin Bauer in Stuttgart. Seitdem hat das Rektorat auf mindestens 12 teils auch erneut vorgelegte Schreiben mit dort zahlreichen angeführten Anfragen entweder sehr spät, nur teilweise oder überhaupt nicht reagiert. Auch Anfragen der Geschäftsstelle etwa vom Januar 2014 nach Zugang zu den Rektoratsakten ab 1989 wurden bis heute (Stand 24. September) unbeantwortet gelassen.
3. Die geplante „Forschungsstelle Sportmedizin“ und vor allem deren offensichtliche Konfliktstellung zum Kommissionsauftrag wurden mit der Vorsitzenden nicht besprochen. Nach derzeit dem Rektor vorliegenden Rechtsgutachten ist eine Weitergabe der Kommissionsunterlagen an die neue Forschungsstelle strafrechtlich nicht möglich. Ein vorzeitiger Abbruch der Evaluierungsarbeit ohne Veröffentlichung würde die gesamte bislang geleistete Arbeit der Kommission gefährden.
4. Die Frage der Auseinandersetzung mit weiteren Plagiats-Delikten ist ungeklärt. In Folge des Verfahrens zur rechtmäßigen Habilitation des früheren Leiters der Sportmedizin Prof. Dickhuth, das mit der Aberkennung der Habilitation bei Verbleib von Titel und Pensionsansprüchen endete, stehen die weiteren Verfahren noch aus.
5. Seit dem 20. Oktober 2014 hat die Kommission nun Dank der Zusage von OB Dr. Salamon vom August Zugang zu den erstmals April 2012 angefragten und bislang nur bis 1980 erhaltenen Verwaltungsakten der Stadt Freiburg. Die nun zur Verfügung gestellten und geschätzten 18 000 Aktenseiten ab 1980 machen eine Überarbeitung der Gutachten Prof. Keul und Prof. Klümper unausweichlich.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sehr geehrte Frau Ministerin, sehr geehrter Herr Minister,

seien Sie versichert, dass die Kommission einen möglichst raschen Abschluss der Evaluierung anstrebt und diese wie bisher mit großem Engagement vorantreiben wird. Die Kommission



lehnt jedoch, wie ausgeführt, Kompromisse auf Kosten der wissenschaftlichen Qualität der Evaluationsergebnisse ab - im Interesse der Öffentlichkeit, der Universität Freiburg und der Sportmedizin in Deutschland.

Nochmals: Die Arbeit der Evaluierungskommission Freiburger Sportmedizin darf nicht als „Feigenblatt“ in die Geschichte eingehen! Das gilt es nun zu verhindern.

Daher meine herzliche Bitte an Sie im Namen der gesamten Evaluierungskommission Freiburger Sportmedizin: Bitte unterstützen Sie die Kommission in ihrer Arbeit und ermöglichen den verantwortungsvollen und professionellen Abschluss mit einer umfassenden Veröffentlichung der Ergebnisse.

Mit freundlichen Grüßen